



## Am Weihnacht-Abend.

Horch, hörst du wohl die frommen Chöre  
Der Engel unterm Sternenzelt?°  
„Allein Gott in der Höh° sei Ehre,  
Und Frieden sei der ganzen Welt?“  
So ist er da und strahlet wieder,  
Der Stern, so wunderbar erglüht,  
Und jenes Lied, das Lied der Lieder,  
Das ist der Erde Weihnachtslied.

Wirf hin, o Mensch, was dich betrübet,  
Du, über alles ja geliebt!  
Also hat Gott die Welt geliebet,  
Wie's keine größ're Liebe gibt!  
Heut° ist der Heiland dir geboren,  
Der keinen der Geringsten läßt!  
O, keine Freud° geh° dir verloren  
Von diesem hohen Freudenfest°!



So grüß' ich dich im Glanz' der Kerzen,  
Du lieber, grüner Tannenbaum!  
Du zauberst mir in meinem Herzen  
Zurück der Kindheit gold'nen Traum.  
Heut' muß ich werden wie die Kleinen,  
Muß heut' mich wie die Kleinen freu'n;  
Und sollt' ich eine Träne weinen,  
So soll es die der Freude sein!

Der Freude? - glänzt sie auch dem Armen  
In der Bedrängnis bitt'rem Schmerz?  
O, sieh, an deiner Lieb' erwarmen  
Kann doch so leicht ein Menschenherz!  
So geh' und such' die nied're Hütte,  
Und kämst du nur mit Brot und Wein,  
Du würdest in des Elends Mitte  
Doch heut' ein Engel Gottes sein.





Der Freude? – wird zu solcher Stunde,  
Die ihrem Zauber nur geweiht,  
Nicht bluten oft so manche Wunde,  
Die schon vernarbt im Lauf' der Zeit?  
Gedenkend, was mit Gram und Leide  
Wir weinend schon zur Ruh' gelegt,  
Wie wird das Herz bei all der Freude  
Doch oft so still und leidbewegt!

Und hat dir Gott noch nichts genommen,  
Die Sorge schleicht um jedes Haus;  
Bedenkend, was da könnte kommen,  
Wie siehst du oft so bang voraus!  
Wär's nur ums Brod, – du kannst's verschmerzen  
Es schaffen Müh' und Fleiß Gewinn;  
Doch manchem nahm der Tod vom Herzen  
Das Liebste, – Weib und Kinder, hin.



O, Weib und Kinder, welche Gabe!  
Gelobt sei Gott für solch ein Gut!  
Gelobt sei Gott, daß ich sie habe  
So fröhlich und so wohlgemut!  
Heut' laß nicht mehr die Sorge trennen  
Vom Glücke dich, daß sie sich freu'n.  
Sieh hin, die bunten Kerzen brennen,  
So ruft es froh: herein, herein!

Da sind sie schon! - der süßen Stunde!  
Wie wird mir doch das Herz so groß!  
Schon hängen sie an meinem Munde  
Und wiegen sich auf meinem Schoß'.  
So will ich Weib und Kinder Herzen  
Und nur der Freude geben Raum!  
Sei mir gegrüßt im Glanz' der Kerzen,  
Du lieber, grüner Tannenbaum!